



Informationsvorlage

Drucksache Nr. 199/2007

Beratungsfolge		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum
Hauptausschuss	Nein	08.11.07
Gemeinderat	Ja	19.11.07

Kulturbudget 2006 - Jahresabschlussbericht

I. Information

1. Überblick

Bezeichnung	UA	Ausgaben	Einnahmen	Ergebnis	Budgetziel	Ziel- erreichung	Übertrag
				Abmangel (-) Überschuss (+)	Abmangel (-) Überschuss (+)	schlechter (-) besser (+)	kumuliert 2005-2006
Kulturelle Angelegenheiten	3000	199.654 €	3.172 €	-196.482 €	-200.560 €	2%	36.409 €
Städtepartnerschaften	3010	157.846 €	26.508 €	-131.338 €	-114.245 €	-13%	13.396 €
Museum	3210	739.706 €	124.956 €	-614.750 €	-678.580 €	10%	110.827 €
Weberhaus	3211	2.444 €	0 €	-2.444 €	-2.800 €	15%	597 €
Literaturarchive	3212	33.140 €	3.949 €	-29.191 €	-14.175 €	-51%	65 €
Stadtarchiv	3213	57.515 €	14.288 €	-43.227 €	-50.445 €	17%	7.189 €
Kulturelle Veranstaltungen	3311	171.514 €	64.969 €	-106.545 €	-103.260 €	-3%	31.774 €
Bruno-Frey-Musikschule	3330	1.328.067 €	890.368 €	-437.699 €	-481.430 €	10%	72.120 €
Komödienhaus	3430	6.031 €	23.058 €	17.027 €	15.300 €	10%	-8.384 €
Alte Stadthalle	3460	0 €	17.918 €	17.918 €	1.000 €	94%	19.618 €
Volkshochschule	3500	692.167 €	477.975 €	-214.192 €	-234.600 €	10%	73.221 €
Bücherei	3520	682.276 €	155.737 €	-526.539 €	-550.745 €	5%	39.757 €
Gigelberghalle	5600	31.156 €	47.315 €	16.159 €	-6.690 €	141%	51.990 €
Tourismus / Stadtmarketing	7900	269.477 €	18.120 €	-251.357 €	-211.155 €	-16%	-14.875 €
Stadthalle	8400	724.461 €	395.389 €	-329.072 €	-351.615 €	7%	-94.558 €
Budget Gesamt		5.095.452 €	2.263.721 €	-2.831.731 €	-2.984.000 €	5%	339.146 €

Das Budget 2006 weist einen seit HH-Jahr 2005 kumulierten Budgetüberschuss von 339.146 € aus. Das sind gut 6 % des Ausgabevolumens. Dieser Betrag wird dem Budget 2007 in der Form

gutgeschrieben, dass das Ergebnis jeweils wieder ihrer Bewirtschaftungsstelle zugute kommt bzw. zur Last fällt. Diese Übertragungen werden in Form eines Haushaltsrestes beim Sachbedarf abgebildet.

Im Budget 06 sind wie 05 die anteiligen Rückstellungen und Auflösungen für Altersteilzeit enthalten. Dabei wird ein Teil der Rückstellungen, der sog. Aufstockungsbetrag grundsätzlich nicht dem Budget zugerechnet. Außerdem werden nur die Rückstellungen dem Budget zugerechnet, die im Budgetzeitraum entstanden sind. Das bedeutet im Ergebnis, dass Mitarbeiter, die Altersteilzeit in Anspruch nehmen, keine zusätzlichen Belastungen für das Budget darstellen, sondern die zusätzlichen Aufwendungen voll von der Stadt getragen werden und damit alle Einrichtungen, egal ob budgetiert oder nicht, gleichgestellt sind.

2. Hinweise zum Budgetbericht 2006

2.1 Kulturamt

Hallenverwaltungen

Das Jahr 2006 war nach den erfolgten Sanierungen das erste Jahr im Vollbetrieb aller vier betreuten Veranstaltungshallen (Stadthalle, Gigelberghalle, Stadtbierhalle, Komödienhaus). Es zeigt sich, dass durch die Attraktivität der sanierten Gigelberghalle einige Veranstaltungen dauerhaft von der Stadthalle in die Gigelberghalle umgezogen sind. Auch die neue Konkurrenz durch das Stadtteilhaus und das Kulturhaus Laupheim macht sich bemerkbar. Der Wettbewerb hat zugenommen und insbesondere kleinere Veranstaltungen suchen andere, geeignetere Veranstaltungsorte auf. Diese Tendenz wirkt sich vor allem auf die geringere Anzahl durchgeführter Veranstaltungen aus. Beim Umsatz ist diese Tendenz gegenläufig. Mit einer geringeren Zahl von Veranstaltungen konnte ein höherer Umsatz erzielt werden. In der Gigelberghalle hat sich die Zahl der Veranstaltungen im zweiten vollen Betriebsjahr bei ca. 175 stabilisiert. Mittelfristig kann mit 150 Veranstaltungen pro Jahr gerechnet werden. Nach dem Umbau hat sich die Zahl der durchgeführten Veranstaltungen durch die schöne Sanierung und die aktive Vermarktung der Halle deutlich erhöht. Die Auslastung im Komödienhaus konnte im Jahr 2006 ebenfalls auf über 200 Veranstaltungen gesteigert werden.

Die aus dem Jahre 2005 resultierende erhebliche Budgetüberschreitung der Stadthalle (um rund 120.000 €) konnte auf 94.500 € reduziert werden und wird bis zum Ende des Budgetierungszeitraumes weitgehend abgebaut.

Kulturelle Veranstaltungen

Der Theaterbesuch ist leider immer noch im Sinkflug. Es scheint, dass das Interesse am Schauspiel mehr und mehr verliert. Diese Tendenz ist nicht nur bei den städtischen Angeboten, sondern auch z. B. bei den Silvesterstücken des Dramatischen Vereins sichtbar. Aus diesem Grund wird seit der Saison 2005/2006 kein klassisches Theaterabonnement mehr angeboten. Stattdessen bietet das Kulturamt nunmehr im dritten Jahr ein Wahl-Abonnement an. Während die Abbonnentenzahlen in den beiden ersten Jahren gegenüber dem reinen Theaterabonnement sogar leicht sanken (Saison 2005/2006: 190 Abonnenten; Saison 2006/2007: 169 Abonnenten) konnte durch den neuen Wahl-Abo-Prospekt und eine breitere Streuung der Werbemittel in der Saison 2007/2008 ein Anstieg auf bislang 387 Abonnenten verzeichnet werden. Neben einem Anstieg der Abbonnentenzahlen ist sichtbar, dass das neue Angebot breitere Schichten stärker anspricht. Damit verjüngt sich das Publikum deutlich.

Die Kleinkunst (Kabarett Herbst und weitere Kabarettveranstaltungen) ist weiter in der Erfolgspur. Der Kabarett Herbst hat sich über die Grenzen hinaus einen Namen gemacht und ist auch finanziell sehr erfolgreich.

Bei den Eigenveranstaltungen der Stadthalle handelt es sich um große Musiktheaterproduktionen, Popkonzert oder Musicals. Diese Veranstaltungen sind in der Regel sehr teuer und mit einem hohen Risiko für den Veranstalter behaftet. In 2006 ist ein Mix gelungen, der zu einem deutlich verbesserten Kostendeckungsgrad führte.

Partnerstädte

Die Jahre 2006 und 2007 stehen ganz im Zeichen des 40jährigen Partnerschaftsjubiläums mit Valence. Im vergangenen Jahr waren 350 Biberacher zu Gast in Valence, wodurch hohe Reisekostenzuschüsse gezahlt wurden.

Stadtarchiv

Die räumliche Not in den Archiven wird immer größer und eine Auslagerung von Teilen des Archivs in die frei werdenden Räumlichkeiten des Literaturarchivs Oberschwaben und des Walser Archivs wird nur für kurze Zeit „Luft schaffen“. Mittelfristig müssen Überlegungen angestellt werden, wo die Archivalien und die dazugehörigen Büro- und Arbeitsräume untergebracht werden können. Die geplante Übernahme des durch „Streubesitz“ gefährdeten Archivs der Schützendirektion in das Stadtarchiv wird die Dringlichkeit des Raumzuwachses beschleunigen. Binnen 5 bis 8 Jahren muss eine Lösung des Raumproblems gefunden werden.

Klaus Buchmann

2.2 Stadtbücherei

Die zahlreichen und vielfältigen Maßnahmen der Stadtbücherei zur **Leseförderung** zeigten im Jahr 2006 deutliche Erfolge: die Ausleihe aus der Kinder- und Jugendabteilung hat um weitere 5 % auf über 194.000 Medien zugenommen. Jedes Medium fand in 12 Monaten im Durchschnitt 9 Leser ! Neben den stetig steigenden Ausleihzahlen aus den wachsenden Beständen der Kinder- und Jugendabteilung (21.000 Medien = 30 % des Freihandbestandes) zeigen die zahlreichen ausgebauten Veranstaltungen, die gute Inanspruchnahme der Bücherkisten, die vielen Führungen (61 Schulklassen und 7 Kindergartengruppen), dass mit altersgerechten, attraktiven Konzepten durchaus Lust auf Lesen geweckt werden kann.

Die intensive Zusammenarbeit mit den Bildungspartnern Kindergarten und Schule hat dazu geführt, dass viele Pädagogen die thematischen Bücherkisten für den Unterricht oder die gemischten Boxen als spannendes Angebot zum außerschulischen Lesetraining nutzen. Mit mehreren Schulen wurden Gespräche über die Einrichtung einer Schülerbücherei geführt. Neben der Mediothek für die beiden Biberacher Gymnasien laufen vorbereitende Arbeiten für die GS Mittelberg.

54 % der 9.432 aktiven Leser sind momentan jünger als 18 Jahre und ihr Anteil an den Neukunden liegt sogar bei 68 %. Damit bleibt das Medien- und Informationszentrum auch in Zukunft ein wichtiger Ort des Lesens und der Literatur. Die Online-Kontakte steigen weiter an.

Frank Raumel

2.3 Volkshochschule

Die Volkshochschule hat sich im 60. Jahr des Bestehens „demokratischer Weiterbildung“ in Biberach stabilisiert und den rückläufigen Trend gestoppt. Schwerpunktthemen wie „China“, die Reihe „Wissenschaftsstadt Biberach“ die Übertragung der Ringvorlesung der Universität Tübingen zum Thema „Evolution“, der Einstieg in die „Wieland-Dauerlesung“, Zukunftsthemen, wie die „Nanotechnologie“, populäre (nicht ständig wiederholbare) Großveranstaltungen wie Prof. Pfeiffers Interventionen zur Medienverwahrlosung und Gregor Staubs Unterrichtungen in Gedächtniskunst (Megamemory) und das Wiederaufleben heimatkundlicher Themen zur Kulturgeschichte Biberachs und des Oberlandes haben der Volkshochschule wieder mehr Aufmerksamkeit verschafft. Diese Profil bildenden Veranstaltungen sind allerdings die „brotlose“ Kür – die allerdings den öffentlichen Bildungsauftrag mitbegründen. Das Brot wird mit dem Standardprogramm verdient, siehe Tabelle:

Abteilungen	Deckungsbeiträge
Wissen und Orientierung	3,6%
Kultur und Freizeit	10,5%
Gesundheit und Körperkultur	25,9%
vhs-Sprachenzentrum	49,3%
vhs-Berufszentrum	9,6%
vhs-Spezial	0,9%

Rund 15% des Budgetergebnisses hängen allein vom jeweils unsicheren Zustandekommen von drei bis vier Kursen (Integrationskurse und Berufslehrgänge) ab.

Hans-Peter Biege

2.4 Bruno-Frey-Musikschule

Die Musikschule hält die Schülerzahl und das Angebot konstant. Geringe Rückgänge in den Grundfächern wie Musikalische Früherziehung und Blockflöte werden durch eine Angebotserweiterung wie die „Musikwiese“ für Kinder ab 1 ½ - 3 Jahren mit Eltern wieder ausgeglichen. Die Schülerzahl ist im übrigen auch abhängig von dem hauseigenen Arbeitszeitmodell. Wichtigste inhaltlich Änderung war die „Übernahme“ der kleinen Schützenmusik und die Gründung der „Jugendorchesterinitiative“ (JOI) in Kooperation mit dem Musikverein und der Schützendirektion, die einen Anstieg der Schüler bei den Orchesterinstrumenten erwarten lässt (hat bereits eingesetzt). Die Gebühren konnten trotz der Personalkostensteigerungen innerhalb der Budgetierung gleich bleiben, da ausscheidende Lehrkräfte durch jüngere oder durch freie Mitarbeiter ersetzt werden konnten. Die Landeszuschüsse sollen nach Aussagen von Ministerpräsident Oettinger, der zur Mitgliederversammlung der baden-württembergischen Musikschulen in Biberach angereist war, gleich bleiben. Auch die Mittel des Kreises kamen in gewohnter Höhe. Die seit Jahren bestehende Bruno-Frey-Stiftung ermöglicht neben kleineren Projekten vor allem die Begabtenförderung.

Andreas Winter

2.5 Museum Biberach

Das Museum hat durch attraktive Ausstellungen, Veranstaltungen, Publikationen und Werbemaßnahmen die hohen Jahresbesucherzahlen gehalten und die Einnahmen im Shop gesteigert. Mit insgesamt 35.314 Besuchern war auch 2006 eines der bestbesuchten Jahre. Ungefähr Dreiviertel unserer Besucher stammen aus der unmittelbaren Umgebung. Das Museum Biberach ist also ein Regionalmuseum mit punktueller Ausstrahlung Richtung Ulm, Tübingen und Stuttgart sowie abgeschwächt Richtung Ravensburg. Das Schwergewicht der Museumsarbeit ruht deshalb auf lokal relevanten Veranstaltungen, auf Ausstellungen mit regionaler Zielrichtung inklusive einem Beiprogramm, das sich vornehmlich an Biberacher wendet: 27,6 % – beinahe ein Drittel – unserer Besucher werden geführt. Ungefähr die Hälfte der Führungen oder Betreuungen bestreitet die Museumspädagogik: 4.075 Kinder und Jugendliche nahmen an 236 Aktionen im Jahr 2006 teil. 7.634 Kinder und Jugendliche unter 18 besuchten das Museum im Jahr 2006. (Dabei ist das Museumsfest mit 3.500 Gästen nicht berücksichtigt.) Demnach sind über 22 % unserer Besucher Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Sie genießen freien Eintritt. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die während ihres Museumsbesuchs pädagogisch betreut werden, beträgt 54 %.

Frank Brunecker

2.6 Tourismus-Stadtmarketing

Die Entwicklungsziele des Ressorts Tourismus & Stadtmarketing im Jahr 2006 lagen bei:

- Steigerung der Übernachtungen um 10 %
- Steigerung der Stadtführungen um 20 %

Tatsächlich erreicht wurde ein 38 prozentiger Zuwachs bei den Stadtführungen, ein 14 prozentiger Zuwachs bei den Übernachtungen, auch die Aufenthaltsdauer hat sich geringfügig erhöht.

Mit diesen Zuwächsen liegt Biberach deutlich über dem Landesdurchschnitt: In Baden-Württemberg war im gleichen Zeitraum eine Steigerung bei den Übernachtungen um 0,9 % zu verzeichnen.

Der Erfolg besonders der Stadtführungen (gleichzeitig ein Indikator für den Tagestourismus) beruht auf der Einführung von Themen- und Kostümführungen sowie Rahmenprogrammen für Firmen und deren neuer Werbelinie (StadtVerführung). Laut Grundlagenuntersuchung „Städte- und Kulturtourismus Deutschland“ des DTV (Deutscher Tourismusverband) geben Tagesgäste durchschnittlich 32,40 € und Übernachtungsgäste 128,90 € aus. Die Zahlen 2007 zeigen einen anhaltend positiven Trend.

Inge Voss



Dr. Biege

Anlage (bitte gesondert ausdrucken)

Budgetdaten